

Viel zu entdecken im Stuckenberg

»Spürnasenpfad« wird eröffnet

Herford (kat). Kleine und große Spürnasen können sich freuen: Am morgigen Freitag wird im Stuckenberg ein Naturerlebnispfad eröffnet. Am Mittwoch wurde der Bau mit dem Aufstellen einer Informationstafel abgeschlossen.

Rund um den Bismarckturm wurden in letzter Zeit unter anderem Baumstämme und -klötze angeordnet, die Teil des ersten »Spürnasenpfads« im Kreis Herford sind. Dieser Naturerlebnispfad ist ein Projekt der Biologischen Station Ravensberg unter Leitung der Diplom-Biologin Gabriele Potabgy. Der »Spürnasenpfad« gehört zum Projekt »Kids Vital im Kreis Herford«. Mit Letzterem war der Kreis Herford einer der Gewinner des 2005 ausgeschriebenen Wettbewerbs »Besser essen. Mehr bewegen« des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucher-

schutz. Mehr bewegen können Kinder sich auf dem etwa 3,2 Kilometer langem Rundweg, für den am Mittwoch die Infotafel auf dem Privatgrundstück der Familie Pohlmann, Eigentümer des Waldrestaurants Steinmeyer, aufgebaut wurde.

Hier können Besucher sich über den Spürnasenpfad informieren sowie die »Spürnasen-Infozentren« ausfindig machen. Neben dem Waldrestaurant Steinmeyer ist auch das Hotel »Waldesrand« der Familie Stranghörer so ein Infozentrum. An beiden Häusern können ab Freitag Familien- oder Klassenrucksäcke ausgeliehen werden, in denen sich unter anderem Broschüren und Spielmaterial für den Pfad befinden. Dieser wendet sich vor allem an Kindergarten- und Grundschul Kinder, aber auch an Erwachsene. Damit große und kleine Abenteurer ab Freitag auch den richtigen Weg durch den Stuckenberg finden, wurden am Mittwoch noch die Wege markiert.



Auf dem Grundstück von Heino Pohlmann (2.v.l.) wurde die Informationstafel für den »Spürnasenpfad« aufgestellt. Jana Bögner (l., Praktikantin bei der Biologischen Station Ravensberg) und Lisa Tewes (r., absolviert ein Freiwilliges Ökologisches Jahr) nahmen letzte Markierungen vor. Auf die Eröffnung des »Spürnasenpfades« am Freitag freuen sich auch Projektleiterin Gabriele Potabgy (2.v.r.) und Karlheinz Böhm (Mitte, Mitarbeiter der Biologiestation).